Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 36

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des katholischen Erziehungsverein : (Schluss)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oftober kommen wir in Rom an und fahren mit den Autos in die Hotels (nur 1. und 2. Ranges, Unterfunft in Zimmern mit 1 oder 2 Betten). Die Zeit vom 7.—11. Oftober wird verwendet für die Gewinnung des Jubiläums-Ablasses und die damit verbundenen Andachtsübungen, zum Besuch der Missionsausstellung, des Batikans, der Katakomben usw. Daneben ist ein Nachmittag eingeräumt zur Fahrt nach Frascati. Die Bilger find in Gruppen von 20-30 Personen eingefeilt und stehen unter Führung von Schweizergardiften, die uns der Rom= mandant der Papitlichen Garde, Berr Oberft Birich= buhl, in freundlicher Weise zur Berfügung gestellt hat. An geeigneter Stelle, angesichts von Rom, sei= ner Kirchen und Paläste, wird ein Reserat gehalten "Neber das alte und das neue Rom".

Die Rücksahrt vollzieht sich über Assiss, Florenz, Bologna und Mailand. Hier ist ein Ausenthalt zum Ausruhen und zum Besuche des Domes und der näshern Umgebung, event. ein Abstecher nach der Cerstosa bei Pavia vorgesehen. Am 14. Ottober kommt man in Lugano an, hält dort einen Dankgottessdienst, besichtigt noch Stadt und Umgebung, um nachher frohgemut wieder heimkehren zu können. Der hochwürdigste Bischof von Chur hat diese Romssahrt als offiziell anerkannt und ihr seinen Segen gegeben. Das Komitee besteht aus den Herren: Frz. Clias, Zentraspräsident der "Konkordia", Reußbühl; Pio Meyer, Bertreter des bischöflichen Komitees, Lugano; Dr. K. Umberg, Präsident der Konkordiassettion Engelberg; H. Higher Joh. Erni, in Sempach; Dr. med. C. Bürgi, Zürich.

Die geistliche Leitung hat der hochwürdigste Bisschof von Lugano, Monsign. Aurelius Bacciarini.

Die Kosten betragen pro Teilnehmer Fr. 250.—. Darin sind inbegriffen: Ordnung der Pässe und Tessere, Fahrt 2. Klasse ab Goldau in der hier beschriebenen Route, Berpstegung mit 3 Hauptmahlzeiten pro Tag, Untertunft in Hotels 1. und 2. Ranges in Rom, Fahrt per Autos nach und von den Hotels oder nach Frascati, die Führung in Rom, Eintrittsgelder für Museen, Sammlungen, Missionsausstellung 2c., Trinkgelder, Versicherung bis zu Fr. 5000.— Tod, Fr. 5000.— Invalidität, sowie das Reisegepäck bis zu Fr. 5000.—, also so weit, daß mit Ausnahme von Reiseandenken und kleinern Ausslagen eine komplette Deckung der Ausgaben vorshanden ist.

Die zur Teilnahme sich meldenden Lehrer oder weitere Angehörige leisten die entsprechende Einzahlung auf Postchecktonto VII 1574 in Luzern und richten ihre Anmeldung entweder an Herrn Zentralpräsident Frz. Elias, Reußbühl (Luzern), oder an den Kassier des Lehrervereins, Herrn Albert Elmiger, Lehrer, Littau (Luzern).

Der Kathol. Lehrerverein empfiehlt seinen Mitsgliedern sehr, die günstige Gelegenheit zu benutzen, die sich hier ihnen bietet, um das ewige Rom zu besuchen und den Jubiläumsablaß zu gewinnen. Die Anmeldungen sichten. Und es empfiehlt sich auch, vorher die Geschichte Roms etwas eingehender zu studieren.

D. Sh

Vereinsangelegenheiten

An jene, die es nicht wissen oder vergessen haben. Da und dort im Schweizerlande sinden sich kathoslische Lehrer und Schulbehörden, die im Geiste ganz sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Borteile genießen möchten, welche der Berein ihnen zu bieten vermag. Und dech sind sie noch nicht Mitzglied des Bereins, weil sie nicht Gelegenheit haben, sich einer Sektion anzuschliehen. Wir machen diese unsere Freunde darauf ausmerksam, daß sie sich als Einzelmitglieder fönnen (Adresse: siehe Sch.=Sch.), dann sind ihnen alle unsere Bergünstigungen und sozialen Institutionen zugänglich. Wir nennen hier nur:

- 1. Arantentaffe (Braj.: Fr. J. Dejch, Leh: rer, Burged-Bonwil, St. Gallen).
- 2. Hilfskaffe (Präs.: Hr. Alfr. Stalder, Pros., Wesemlinstraße 25, Luzern).

- 3. Saftpflichtversicherung (Braj.: Sr. 21. Stalber)
- 4. Bergünstigung bei Abschluß von Lebensversicherungen (sich zu wenden an die Schweizer. Lebensversicherungs= und Rentenanstalt, Zürich; aber zuerst Mitgliedkarte lösen!)
- 5. Bergünstigung bei Saftpflicht= versicherung für Schulgemeinden (sich zu wenden an die "Ronkordia"=Rrankenkasse. Qu= zern).
- 6. Bergünstigungen bei Unfallver: sicherungen ("Konkordia").
- 7. Reise Legitimationsfarte; Mitgliedkarte für Bergünstigungen auf Bergbahnen und zum Besuche von Schenswürdigkeiten (Prof. W. Arnold, Zug).

Jahresbericht des katholischen Erziehungsverein

(Sh[uk])

111

Alargauischer fatholischer Erziehungsverein.

Die Tätigkeit des aargauischen katholischen Erziehungsvereins beschränkt sich hauptsächlich auf dessen Frühlingstagung. Diese Institution hat his heute ihre alte Zugkraft bewährt, dank der Ges

winnung tüchtiger Redner und gutgewählter, aftueller Themata. Sie wurde zugleich ein willstommenes Stelldichein, eine Sammlung und Fühslungnahme katholischer Lehrkräfte und gleichgessinnter Erziehungsfreunde.

Wir wollen deshalb etwas näher auf die 1924er

Tagung eintreten. Sie fand am 14. und 15. April im Musitsaale der Bezirksichule Wohlen statt. Es hatten sich ca. 150 Lehrfräfte und Schulfreunde ein= gefunden. Der Gedante der Gelbsttätigfeit ber Schüler im Unterricht war durch die vorjährigen Weigl'schen Kurstage besonders attuell geworden, denn man wollte nicht auf halbem Wege stehen blei= ben. Unter der Aegide des um die aargauische Schulreform fehr verdienten herrn Geminarlehrers Mülli, Aarau, nahmen die Darbietungen einen fruchtbaren Berlauf. Ausgehend von der Erfahrung, daß Theorie ohne intensive Veranschaulichung so leicht wieder verfliegt, wollte man leibhaftige Alltagsschüler an Aufgaben herantreten lassen, die unmittelbar vorher durch das Auditorium selbst bestimmt wurden. Es wurden deshalb neben den theoretischen Erörterungen acht Lehrübungen mit Schülern der Primar=, Fortbildungsschul= und Be= zirksschulstuse eingeschaltet.

Einführend trug Herr Mülli vor "Was wir wolsen." Herr Bezirkslehrer Rohner, Sins, erörterte "das Prinzip der Selbstätigkeit". Ersterer spann dann den Faden mit dem Bortrage über die "Einschulung" weiter. Herr Winiger, Wohlen, machte sich mit seinen Jungen hinter eine Tasel voll Rechsnungen und trat in einer zweiten Lestion auf die sprachliche Ausbeutung eines Lesestückes ein. Herr Mülli führte mit seinen Aarauer Buben und Mädschen auf der Karte eine Exkursion von Wohlen nach Brugg aus und ließ in einer folgenden Stunde ein Bild besprechen. Das war der erste Tag.

Um 2. Tag füllte sich der Saal wieder aus allen Teilen des Kantons und zugewandten Orten; Herr Bezirkslehrer Dr. Mittler, Gränichen, umschrieb den "Wirkungstreis und die Grenzen der Selbsttätig= feit". Abschließend erwog Herr Mülli nochmals, ausweitend "Selbsttätigkeit und Arbeitsschulgedanke". Die vier eingestreuten Lehrübungen bestritten die HH. Fortbildungslehrer Müller, Woh-Ien, mit seiner zweiten Klasse und Bezirkslehrer Rohner mit seinen Drittkläßlern aus dem Oberfreiamt. Herr Müller wurde vor die Aufgabe gestellt, "Die Auferwedung des Lazarus" erarbeiten zu lassen und eine Aufsakkorrektur und -Aritik zu leiten. Hr. Rohner ließ an einem französischen Thème arbeiten und in der folgenden Lektion den strophen= weise vorgetragenen "John Mannard" zum Er= lebnis werden.

Damit waren die vorgesehenen Arbeiten ersschöft. H. Pfr. und Redaktor Mehmer, Präsident des Schweiz. katholischen Erziehungssvereins, der uns die hohe Chre seines Besuches erswies, schloß mit anerkennenden Worten die Tagung.

Es war etwas gewagt und so ganz ungewohnt, gleich so viele Lehrübungen einzuschalten. Biel leichter geht es, weltbewegende Ideen vom Stapel zu lassen und kein Mensch getraut sich in den wuns derbaren, theoretischen Ausbau einen Stein zu wersen, weil der Rede Fluß viel zu schnell geht, und deshalb das kritische Moment nicht zu seinem Rechte kommen kann. Aber wenn greisbare Praxis gezeigt wird, da werden die Geister wach. Der alten Praktische Ersahrung und ihre eingesleischten Kreise sas

sen sich nicht so leicht zerstören. - Also eine frohliche Kritit hob an, weniger in der anberaumten Aussprache, als im Zwie= und Driegespräch. Wider= spruch und teilweise Ablehnung! - Die Referenten und Uebungsleiter freuten sich bessen, denn ichon fing das Interesse an zu arbeiten. Es kam so, wie sich nach einiger Zeit eine Zuhörerin, ihres Zeichens Seminarlehrerin, aussprach: Man fritisiert die Methode nach allen Kanten, um sie nachher selbst zu — praftizieren. Ueberall erfreuliche Anfänge! Sogar in großen Gesamtschulen fängts an zu sprossen und zu blühen. Selbst der neue proviso-rische Lehrplan für den Kanton Aargau ist vom gleichen Geist inspiriert. Und schon gehen aargauische Bezirkslehrer daran, sich von Fachgenossen in ihren Disziplinen ähnliche Wegleitung geben zu lassen. Wenn von da und dort das Bekenntnis fommt: "Ich möchte die Auswirkung des Arbeits= prinzips, wie es in Wohlen gelehrt und gezeigt wurde, nicht mehr miffen!" fo darf fich der Margauische katholische Erziehungsverein ichon mit Genugtuung sagen: Gottlob, unser Kurs im Frühling 1924 war eine Tat, eine gesegnete Aussaat.

Der Kantonalpräsident: J. Winiger, Wohlen.

IV.

Bericht des Vereins für christl. Aultur, Settion Basel des schweiz. tath. Erziehungsvereins über das Bereinsjahr 1924/25.

Am 23. Oftober 1924 hielt der katholische Erziehungsverein seine Generalversammlung ab, in welcher neben Kassabericht, Wahlen und Winterprogramm auch das Traktandum Namensänderung behandelt wurde. Der Name Erziehungsverein war für viele irreleitend, das Publikum meinte oft einer Bereinigung von Erziehern im engsten Sinne des Wortes, gegenüber zu stehen. Die Generalverssammlung einigte sich daher auf den Namen: "Berein für christliche Kultur, Settion Basel des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Der ganze Vorstand blieb im Amte und setzt sich somit zusammen aus:

- 5. Sr. Pfarrer von Streng, Prafident.
- H. Hr. Dr. von Hornstein, Vizepräsident.
- Sr. Adolf Mener, Raffier.
- Frl. Therese Niederhauser, Aftuarin.

S. Hr. Pfarrer Dr. Gidwind, Beisiger; Br. Dr. Aug. Rüegg, Beisiger; Fr. Dr. Hans Meyer, Beisiger.

Die erste Darbietung des vergangenen Winters war das Mysterienspiel von Edert "Der verlorene Sohn", das unter der Protektion des Bereins sür christliche Kultur, von der Gesellschaft für Mysteriensspiele im Basser Stadttheater aufgeführt wurde. Ihm folgten im Laufe des Wintersemssters vier Bortragsabende. Am ersten sprach Herr Dr. August Rüegg über den Katholizismus Spaniens, am zweiten H. Hr. Prof. Gisler aus Chur, über Kant und die modernen Geistesströmungen. Für den dritten Abend war es dem Borstande gesungen, den Schriftsteller Paul Keller zu gewinnen, der uns aus seinen Werken vortrug und am vierten hörten wir

Hr. Prof. Wagner aus Freiburg, ber uns über die Musikasthetit des Hochamtes belehrte.

V

Aus dem thurg. tatholischen Erziehungsverein.

Er lebt und will das lebendige Interesse aller Erziehungsfaktoren an einer sittlich tüchtigen Generation wecken, wo immer es möglich ist. Berschiedene Volksvereine setzen auf ihr Programm auch einmal die Behandlung eines Erziehungsethemas und beriesen hiezu den allzeit bereiten hochw. Herrn Zentralpräsidenten oder den Vorssiehung, Steinebrunn, Romanshorn, Müllheim). Sirnach veranstaltete einen eigentlichen Erziehungssonntag mit Predigten über Erziehung und einer größen Elternversammlung mit Vorträgen eines Geistslichen und eines Laien. Sehr nachahmenswert!

Unsere Berussberatungsstellen haben Arbeit und zeigen tabellarisch wie die Notwendigkeit dieser In-

stitution vorhanden war. Um dieser Seite der Obsorge der Schulentlassenen das ges bührende Interesse zu schenken, stand unsere Jahressersammlung unter dem Thema: Psychologische Anteilnahme von Kirche und Schule an der Berusseberatung. Allseitig, populär und praktisch versbreitete sich darüber der verehrte hochw. Serr Zentralpräsident J. Meßmer, Wagen. Diese Frage scheint nun verstanden worden zu sein. Wir hossen, daß dieses Jahr aus der "Pro Juvenstute"-Sammlung auch für uns etwas absalle, sie hat gerade dies Jahresziel.

Unterdessen macht sich der Vorstand wieder an andere Arbeit; denn die Zeit schafft immer neue Einflüsse in der Erziehungsarbeit; wir wollen unseren Teil redlich mithelsen und rechnen vorab auf die Mitarbeit der hochw. Herren Geistlichen, Lehrer und Lehrerinnen.

Frauenfeld.

Der Kantonalpräsident: Pel. Reller.

Schulnachrichten

St. Gallen. * Die Schulgemeinde Benfen ertlärte die bisherige obligatorische Anabenfort= bildungsschule als fakultativ. — Nach Stafel= St. Peterzell murde aus 17 Bewerbern als Lehrer gewählt Gr. Bartholoma Betich von Grabs, bisher in Mistelegg-Semberg. - Die Taubstummen = anstalt St. Gallen gahlt 103 Böglinge, mei= stens aus der Ostschweiz; davon sind 69 Protes stanten und 34 Katholiken. Die Anstalt erhielt im letten Jahr von Behörden Fr. 29,485.—; die Rol= lette in den Bezirken betrug Fr. 11,560.-; samt= liche Fonds haben eine Biertelmillion Franken erreicht. Die lettjährige Rechnung fonnte seit den Kriegsjahren zum erstenmal das Gleichgewicht behalten; doch stehen dringliche Renovationen bevor. - Sr. Lehrer Braun in Ernetschwil ift als folcher nach Dieboldsau gewählt worden. — Die Schulgemeinde Diepoldsau erteilte dem Schulrat Bollmacht, mit der Realichule Widnau den Besuch aus ihrer Gemeinde vertraglich festzulegen und zu regeln.

— Rheint. Kathol. Erziehungsversein. Am 20. August tagte der Rheint kathol. Erziehungsverein in Oberriet unter der bewährten Leitung von Herrn Bezirksschulrat C. Benz. Lehrer in Marbach.

Im Primarschulhause hatte sich eine schöne Zahl Vereinsmitglieder eingefunden, um einer Katechese beizuwohnen, die hochw. Herr Kaplan Dillinsger mit der vierten Klasse hielt über "Das Hauptgebot". Hernach hielt Herr Lehrer Knupp, Oberriet, mit derselben Klasse eine Lektion aus der biblischen Geschichte "Der barmsherzige Samaritan". Katechese und Lektion boten manchem Zuhörer gute Anregung.

Auschließend sprach H. H. Dr. Magnus Künzle, Zug, über Pater Theodosius Florentini als Volksbildner und Erzieher. Der H. H. Keserent würzte seine Ausstührungen mit Humor, wies hin auf den Lebensslauf des großen Pater Theodosius, auf sein Wirken im Orden, auf seinen Weitblick und seine Arbeiten in der Schule und für die Schule zum Wohle des Bolkes, auf die Kongregationsgründung der Schwestern von Ingenbohl und Menzingen, auf seine Arbeiten als Jugendschriftkeller und seine sonstigen vorzüglichen Berdienste. Ja, Pater Theodosius hatte es verdient, daß seine Verehrer ihm die Grabschrift widmeten:

Dem edlen Briefter, Dem Erzieher der Jugend, Dem Pileger der Kranken. Dem Bater der Armen.

Im Anschlusse an die Ausführungen des befannten Gelehrten aus dem Kapuzinerorden sprach der ehrwürdige Marienbruder Wnß aus Altdorf über die Satzungen der Gesellschaft, der er ansgehört.

Ein markantes Schluftwort ganz eigener Art sprach S. S. Administrationsrat Hürlemann, Pfarrer in Oberriet. Indem er das Dargebotene bestens verdankte, wies er hin auf die erfordersliche Zusammenarbeit von Geistlichkeit, Lehrerschaft und Elternhaus. Er empfahl die Abhaltung von Elternabenden und wies hin auf die so notwendige Wachsamteit über die Volksbühne und die Presse.

Halten wir die Augen offen, um unsere liebe Jugend vor Schaden zu bewahren! W. G.

Thurgau. (Korr. v. 28. Aug.) Bom 21. bis 26. September finden in Kreuzlingen die Pa=tentprüfungen (mündliche und schriftliche) für Sefundarlehrer statt. Anmeldungen bis 10. September an Hrn. Direktor Schuster, Präsident der Prüfungskommission. — An die Gesamtschule Hall den bei Bischofszell wurde einstimmig Herr W. Dahinden, Sehrer,